

SKM

PRESSEMITTEILUNG

Finale Bildungspläne ohne Beteiligung der Schüler:innen

19.12.2022

Die Schüler:innenkammer nimmt die Veröffentlichung der finalen Bildungspläne durch die Schulbehörde vorerst lediglich zur Kenntnis und wird im Januar öffentlich dazu Stellung beziehen, nachdem sie Zeit hatte, die Pläne zu analysieren.

Jedoch besteht in der Schüler:innenkammer kein Vertrauen darin, dass die undemokratische Hinterzimmer-Überarbeitung der im Sommer vorgelegten Entwürfe gute Bildungspläne hervorgebracht hat.

„Weniger freier Unterricht, mehr Klausuren, mehr Leistungsdruck:

Die Entwürfe aus dem Sommer sind ein bildungspolitischer Rückschritt, der sich auf einen wissenschaftlich überholten Bildungsbegriff stützt. Leider müssen wir davon ausgehen, dass sich daran seitdem nichts geändert hat.

In der Schulbehörde hieß es damals, nichts sei in Stein gemeißelt. Jetzt fragen wir uns, was davon heiße Luft war und was tatsächlich überarbeitet wurde.

Detail-Änderungen und falsche Kompromisse bringen uns jedoch nicht weiter“, sagt **Charlotte Schmiedel**, Vorsitzende der Schüler:innenkammer.

Der Überarbeitungsprozess war wie schon die Erarbeitung der Entwürfe politisch und nicht pädagogisch motiviert.

Die SPD-geführte Schulbehörde und die Regierungsparteien SPD und Bündnis 90/Die Grünen übergehen hier erneut die Schüler:innen, Lehrkräfte, Eltern, Schulleitungen und Bildungswissenschaftler:innen.

Sie alle hatten umfängliche Kritik in bedeutungsvoller Einigkeit geäußert sowie konstruktive Vorschläge gemacht, die auffallend wenig Gehör fanden.

Die Schüler:innenkammer hatte in der Vergangenheit ihre Kooperationsbereitschaft verdeutlicht, begegnet wurde dem mit Ablehnung: Die Schulbehörde hat Schüler:innen, Eltern und Lehrkräfte vom Überarbeitungsprozess ausgeschlossen, entgegen öffentlicher Behauptungen wurden auch die Schulleitungen nicht vernünftig beteiligt.

Die Schüler:innenkammer hatte zudem die Regierungsparteien um eine öffentliche Anhörung im Schulausschuss gebeten, um ihre Perspektive darzulegen. Diese haben daraufhin dagegen gestimmt.

„Egal, was die finalen Bildungspläne bringen – eins ist klar: so können demokratische Prozesse in der Hansestadt nicht bleiben.“

Schulsenator Rabe und seine Schulbehörde haben über unsere Köpfe hinweg entschieden, wie unsere Bildung aussehen soll. Aus Angst vor Öffentlichkeit haben die Fraktionen von SPD und Grünen die Füße still gehalten und nicht in den Prozess eingegriffen.

*Daraus lernen wir: Verwaltungsorgane wie die Schulbehörde müssen stärker kontrolliert werden, wenn es um so unendlich wichtige Themen wie die Hamburger Bildung des nächsten Jahrzehnts geht“, sagt **Malik Sauerbeck**, stellvertretender Vorsitzender der Schüler:innenkammer.*


Die Schüler:innenkammer erwägt jetzt als nächsten Schritt gemeinsam mit dem Bündnis für zukunftsfähige Schulen die Möglichkeit einer Volksinitiative, um die vorgelegten Bildungspläne zu stoppen und neue Bildungspläne mit dem Anspruch zukunftsfähiger Bildung in Auftrag zu geben.

Die Hamburger Schüler:innen brauchen Bildungspläne, die aktuelle und zukünftige Probleme lösen und nicht noch mehr Probleme schaffen.

Schüler:innenkammer Hamburg

Landesschüler:innenvertretung Hamburg

 kontakt@skh.de

 +4915151927276

 www.skh.de

 Lämmersieth 72, 22305 Hamburg